

Zeitschrift: Frauezeitig : FRAZ
Herausgeber: Frauenbefreiungsbewegung Zürich
Band: - (1995-1996)
Heft: 2

Rubrik: Notizen zur Szene

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 12.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Gansingers Notizen zur **StzChC**

Das geht zu weit! Als sozial sensibles und engagiertes Wesen muss ich nun doch darauf hinweisen, dass in letzter Zeit nicht alles mit rechten Dingen zugeht. Was zuckt Ihr so unschuldig die Achseln? Ihr wisst nicht, wovon ich spreche? Genau Ihr seid gemeint, Frauen. **Auf dem Rücken unschuldiger, arbeitssamer Männer** zockt ihr Geld vom Sozialstaat ab. Die Zeiten der Frauendiskriminierungen sind vorbei, andere haben unter euren Ansprüchen zu leiden. Ihr seid die «Profiteure Nummer 1». **Facts** bringt es an den Tag: Nicht nur, dass Frauen früher pensioniert werden, nein, sie leben auch noch länger. «Während ein Mann im Alter von 65 nur noch 15,5 Jährchen vor sich hat, kann eine Frau mit 62 noch auf 22,5 Jahre AHV-Rente zählen. Dieser kleine Unterschied führt zu einer ordentlichen Umverteilung, die in Franken zu messen wäre: Frauen erhalten insgesamt rund 15,5 Milliarden AHV-Renten im Jahr, Männer nur 8,5 Milliarden. Dies entspricht einem jährlichen Geldtransfer von Mann zu Frau in der Höhe von 3,5 Milliarden Franken.» Da geht Ihr auf die Strasse und schreit nach mehr Geld und Gleichberechtigung?!

Begonnen hat der ganze **Schlamassel** mit der Forderung, Männer sollten bei der Hausarbeit mithelfen und sich besser um die gemeinsamen Gören kümmern. Aber nun sind die Väter isoliert, ja ausgestossen. «Wenn ich mit dem Kind in einer Mütterberatung einfahre, erstirbt zuerst jedes Gespräch», meint ein sensibler Vater gegenüber dem **Tages-Anzeiger**. Der Leistungsdruck ist

zu gross, da helfen nur noch Männer- und Väterselbsthilfegruppen. «Immer gilt es, dass dem Hausmann jedes Vorbild fehlt. Daher ist der Kontakt so wichtig.» Die neuen Väter fordern: «Behandelt Hausmänner nicht als exotische Wesen! Nachbarn, isoliert die Hausmänner nicht!» Spenden für die Unterstützung und eventuelle **Therapie von Vätern** in Not sind an das Katastrophenkonto PC-FRAZ zu senden. Wir leiten das Geld selbstverständlich weiter.

Nichts ist Euch heilig, sogar der **Stimmbruch**, der seit Jahrtausenden Privileg der Männern war, nehmt Ihr ihnen weg: «Vieles, was Frauen betrifft, wird auch heute noch in unserer Gesellschaft tabuisiert.» Ha! – Das ich nicht lache! «Es ist aber eine Tatsache, dass sich auch bei den Mädchen die Stimme vertieft.» Diejenigen von Euch, die das noch nicht gemerkt haben und nach wie vor mit ihrer Piepsstimme, ihrer dünnen, gepressten **nerventötenden Sopranstimme** die Umwelt traktieren, sollen sich doch die erste Lektion in **textline** von Edith Rohtbach, Pädagogin für Stimmfaltung und Sprechtechnik, zu Gemüte führen: «Das Wort **'Rose'** beispielsweise eignet sich für den ersten Versuch: Die Hauptsilbe soll durch eine eindeutige Hebung – etwa so, wie wenn jemand 'Oh!' ausruft – gesprochen werden. Dabei muss berücksichtigt werden, dass die Hebung von unten kommt. [...] Mit der Hebung wird zudem die Aussprache deutlicher, und wir können unseren Gefühlen besser Ausdruck verleihen.» Wir werden mit einer tiefen, männlichen Stimme endlich diese gefühlsintensive Aussprache

der Männer finden – oder zumindest die Hebung von unten!

Doch nicht genug. Das Diktat der Mode schlägt nun auch in der **Männerwelt** unbarmherzig zu: «Noch vor einem Jahrzehnt griffen einige tief in die Tasche, um sich eine Transplantation von Brusthaaren angedeihen zu lassen. 1994 musste, wer im Pool der Trendbewussten mitdümpeln wollte, die **Haarpracht** gänzlich rasieren. Diesen Sommer wird die Männerbrust zum Stoppelfeld. In In-Kreisen wird das Brusthaar erst wachsen gelassen, anschliessend rasiert, und zwar auf mickrige drei Millimeter. Die Trendsetter sind sich noch nicht einig, ob die Kratzbürste unterhalb des Magens enden soll.» So die neue Zeitschrift für den Mann, **Facts**.

Wobei man sich fragen kann, ob da unterhalb des Magens noch etwas kommt, nach neuesten Erkenntnissen von **Judith Butler** zu schliessen.

Frauen wollen **Muskelprotze**, und Männer stopfen sich deshalb mit Anabolika voll. Wie sich nun leider herausstellt, führt dies zu einem enormen Schwund der Hodengrösse. Leider gerade jetzt, wo grosse Hoden wieder in sind, werden wir mit glatzköpfigen – auch eine Begleiterscheinung des Anabolikas –, hodenarmen Männern konfrontiert. Doch nicht nur die Hoden schrumpfen.

Sie sind Eurem Druck nicht mehr gewachsen, liebe Feministinnen. Es zeigt sich ein erstes ernstzunehmendes Symptom: «Tote Hose». Und der **Beobachter** fragt besorgt: «Was soll eine Erektion kosten?» Es zeigt sich nämlich ein ganz unnatürlicher Rückgang bei der Spermaproduktion. Diejenigen, die noch genügend Spermien haben, die können nicht mehr, weil sie sich mit ihrem neuen Männerbild nicht zurechtfinden. So, jetzt habt Ihr den **Salat**. Konsequentergedacht heisst das nämlich, dass wir **Feministinnen aussterben** könnten, wenn wir nicht aufpassen. Doch die Forschung hilft: «So werden müde Spermien munter», heisst die Lösung. «Wenn die Vaterschaft nicht auf Anhieb klappt, sollten Männer erst einmal ganz simple Hausmittel versuchen: Wenig Stress, viel Ruhe, keine Zigaretten und keine Tabletten, kaum Alkohol und viele **Vitamine**.» Die Sauna ist auch nicht zu empfehlen, die Badewanne soll gemieden werden. Die Spermien gedeihen in der Kälte besser. Am besten frieren wir die Männer doch ein, dann sind die Spermien gesichert, und die **Bruststoppelhaare** wachsen auch nicht so schnell nach.

Inserat

Immer wieder ...



FRANXA
DIE BUCHHANDLUNG
MIT DEM AUTORINNEN-SORTIMENT
LAGERHAUSSTRASSE 15, 8400 WINTERTHUR
EIN THEMA UND KEINE BÜCHER DAZU?
WIR HABEN BEIDES
052/212 38 80